

Freiburger Nachrichten

Einzige deutschsprachige Tageszeitung im zweisprachigen Kanton Freiburg

MITTWOCH, 15. JUNI 2016

Nr. 136

A.Z. 1700 Freiburg 1
153. Jahrgang
Einzelverkauf Fr. 3.00*

*Dieser Betrag enthält
2,5% MWST

Barbara Walti
Im «Trosthandbuch»
zeigt sie auf, wie sie
den Tod ihres
Sohnes verarbeitet.
Seite 7



Der Grosse Rat gewährt der Blue Factory die benötigte Finanzhilfe

Das Kantonsparlament hat ein Darlehen von **fünf Millionen Franken** für den Freiburger Innovationspark bewilligt.

FREIBURG Viel Kritik an der Führung, aber eine grundsätzliche Unterstützung des Freiburger Innovationsparks: So lässt sich die zweistündige Debatte des Freiburger Grossen Rates von gestern Nachmittag zur Blue Factory zusammenfassen. Das Parlament hat ein rückzahlbares Darlehen in der Höhe von fünf Millionen Franken bewilligt, das den Betrieb des Parks auf dem ehemaligen Cardinal-Areal in der Stadt Freiburg ermöglichen soll, bis dieser rentabel läuft. Im Juli wird die Stadt – zweiter Aktionär der Blue Factory – über denselben Betrag befinden. *mir*
Bericht Seite 3



Ohne eine weitere Geldspritze von Stadt und Kanton würden bei der Blue Factory AG die Lichter ausgehen.

Bild Alain Wicht

Schlagzeilen

Wirtschaft
Bezahlen mit dem iPhone: Apple Pay kommt in die Schweiz.
Seite 15

Schweiz
Der Ständerat lehnt neue Verbote für Zigarettenwerbung ab.
Seite 16

Schweiz
Steuerreform ist nach Ja des Nationalrats besiegelte Sache.
Seite 17

Letzte Seite
In Kambodscha wurde im Urwald eine riesige Ruinenstadt gefunden.
Seite 20

Wetter
Nur lokale Schauer, vielfach trocken, trotz Sonne nur 18 Grad.



Seite 20

Zwei Tage Performance-Kunst im Bad Bonn

Im August findet im Bad Bonn zum ersten Mal ein Performance-Festival statt. 19 Künstler aus ganz Europa sind dabei.

FREIBURG Performancekunst ist in der breiten Bevölkerung noch kaum bekannt. Fünf junge Frauen wollen dies ändern: Im Bad Bonn bringen sie den Menschen diese Kunstform im Rahmen eines Festivals näher.

19 Künstler werden sich in zehn Performances mit aktuellen Problemen der Gesellschaft beschäftigen. An einem zweiten Tag mischen sich Praxis und Theorie. An einer Diskussionsrunde wird über Performance diskutiert, und ein öffentlicher Workshop lässt die Teilnehmer die Kunst selbst erfahren. Zudem bietet das Treffen den Künstlern eine gute Austauschplattform. *mes*
Bericht Seite 4

Der Asyl-Druck auf den Kanton Tessin wächst

An der Grenze zu Italien werden immer mehr Migranten aufgegriffen, die illegal eingereist sind. Es sind zumeist Afrikaner.

CHIASSO Zu Sommerbeginn wird die Route von Libyen via Mittelmeer nach Italien wieder zum wichtigsten Fluchtweg nach Europa. In die Boote steigen allerdings kaum noch Syrer, sondern fast ausschliesslich Afrika-

ner. Ein Teil von ihnen zieht auch in die Schweiz. Die Hauptroute führt über Mailand nach Chiasso. Dort landen über 80 Prozent aller Migranten, die via Italien in die Schweiz kommen. Das Grenzschutzkorps registrierte in der ersten Juniwoche einen sprunghaften Anstieg der illegalen Einreisen. Allein im Tessin wurden in einer Woche 719 Illegale aufgegriffen, im Wallis weitere 125. *pem/BZ*
Bericht Seite 16

IS-Anschlag auf Polizisten in Frankreich

PARIS Wenige Tage nach Beginn der Fussball-EM hat in Frankreich ein Attentäter mit Verbindungen zur Terrormiliz Islamischer Staat (IS) einen Polizisten und dessen Lebensgefährtin erstochen. Dies sei «zweifellos ein Terrorakt», sagte Staatspräsident François Hollande gestern. Die Opfer seien feige ermordet worden. Der Attentäter war wegen Anschlagssplanungen vorbestraft. *sda*
Bericht Seite 19

Zitat des Tages

«Obwohl die Pflege zu Hause schwierig und aufreibend ist, sind die Angehörigen dankbar für diese Zeit.»

Beat Sottas, Präsident Pflegende Angehörige Freiburg
Seite 5

Inhalt

Todesanzeigen	6, 8
TV/Radio	9
Forum/Agenda	10
Börse	15
Kinos	18

Bewegung und Mobilität

Die Stiftung APCd in Marly beteiligt sich mit einer grossen Kunstausstellung am Tinguely-Jahr 2016.

MARLY Skulpturen, Installationen, Fotografien, Zeichnungen und vieles mehr: Die Stiftung APCd, die seit einem Jahr im Marly Innovation Center ansässig ist, hat für ihre neue Ausstellung aus dem Vollen geschöpft und leistet damit einen vielseitigen Beitrag zum Tinguely-Jahr 2016. Alle Projekte, die ab diesem Freitag zu entdecken sind, drehen sich, ganz im Sinne Jean Tinguelys, um die Themen Bewegung und Mobilität. Ziel sei, diese aus der Perspektive der Gegenwartskunst neu zu interpretieren, sagte der künstlerische Leiter Martial Mingam gestern vor den Medien. *cs*
Bericht Seite 2



Die APCd zeigt bewegte Gegenwartskunst. Bild Alain Wicht

Den EM-Achtelfinal im Visier

Die Schweiz will heute nach dem mühsamen Auftaktsieg gegen Albanien nachlegen und sich mit einem Sieg gegen Rumänien frühzeitig für den EM-Achtelfinal qualifizieren.

PARIS «Wir sind bereit für ein grosses Spiel», geben sich die Schweizer vor dem zweiten EM-Spiel gegen Rumänien zuversichtlich. Die Konstellation in Paris ist vielversprechend: Mit einem Sieg kann die SFV-Auswahl ihr primäres Ziel, den Vorstoss unter die Top 16 zu schaffen, frühzeitig erreichen. Die Schweizer sind sich jedoch bewusst, dass sie sich im Vergleich zum Auftaktspiel gegen den EM-Neuling Albanien steigern müssen. «Gegen Rumänien braucht es eine gute Leistung, vor allem in läuferischer Hinsicht», fordert Nationalcoach Vladimir Petkovic. *ms*
Bericht Seite 13



Schwitzen für den Sieg: die Schweizer beim Abschlusstraining. Bild gey

Redaktion: Tel. 026 426 47 47
Fax 026 426 47 40
Abonnemente: Tel. 026 347 30 00
Inserate: Tel. 026 347 30 01
Fax 026 347 30 19



Reklame

Ihr Fiat-Partner in Deutschfreiburg
garage **julmy**

3186 Schmitzen - 026 496 18 93
info@garage-julmy.ch

Elektroautos kommen nach Freiburg

FREIBURG Die Wave (World Advanced Vehicle Expedition) ist die bedeutendste rollende E-Mobil-Veranstaltung der Welt. Seit 2010 organisiert das Wave-Team Rallyes von Elektrofahrzeugen und fördert so den Austausch zu Fragen der Mobilität. Am 10. Juni ist die diesjährige Rallye mit rund 70 Teams in Bremerhaven in Deutschland gestartet, am 17. Juni wird sie bei der UNO in Genf eintreffen. Dieses Jahr hat die Wave Schulen kontaktiert, um das Bewusstsein für Klimaschutzmassnahmen zu erhöhen, und hat Schülerinnen und Schüler eingeladen, ihre Klimaversprechen auf Karten zu schreiben. Wie das Kollegium St. Michael mitteilt, werden zehn Autos am 16. Juni einen Abstecher nach Freiburg machen, um die Klimaversprechen der Kollegiumsschüler einzusammeln. Am 18. Juni macht die Wave zudem Halt in Villars-sur-Glâne. *rb*

Georges-Python-Platz, Freiburg. Do., 16. Juni, 14 bis 14.30 Uhr. **Platz beim Theater Nuithonie**, Villars-sur-Glâne. Sa., 18. Juni, 12 bis 16 Uhr.

Über 10 000 Kinobesuche

FREIBURG Seit sechs Monaten läuft der Dokumentarfilm «De-main» in den Freiburger Kinos. Der Film zeigt weltweite Projekte und Initiativen, die sich mit alternativen Ideen zur Verbesserung von Gesellschaft und Umwelt auseinandersetzen. Die Betreiberfirma Cinemotion ist selbst überrascht über den Erfolg des Films: «Im Normalfall halten sich Filme höchstens zwei bis drei Monate im Kino», erklärt Geschäftsführer Xavier Pattaroni. In Freiburg, Bulle und Payerne seien 10500 Eintritte verbucht worden, rund 7000 davon alleine in Freiburg. «Das ist phänomenal für einen Dokumentarfilm», so Pattaroni. Den Erfolg erklärt er sich dadurch, dass der Film nicht Probleme, sondern Lösungen aufzeigt. Die Botschaft sei: «Jeder kann sich für eine bessere Welt engagieren.» Der Film hat schon diverse Bürgerbewegungen motiviert. Vom 15. bis 21. Juni wird der Eintritt auf zehn Franken reduziert. Seit anderthalb Monaten ist der Film nun auch mit deutschen Untertiteln zu sehen. *mes*

www.cinemotion.ch

APCd zeigt die Erben Tinguelys

Im Rahmen des Tinguely-Jahres 2016 präsentiert die Stiftung APCd in Marly eine grosse **Kollektivausstellung** zu den Themen Bewegung und Mobilität. Diese vereint an die 50 Kunstschaffende aus verschiedenen Sparten und Ländern.

CAROLE SCHNEUWLY

Von weither sichtbar prangt seit gestern ein grosses Plakat an einem der alten Öltanks der Ilford auf dem Gelände des Marly Innovation Center (MIC). Es handelt sich um das Plakat einer Ausstellung von Jean Tinguely, die 1989 in Paris stattfand. Die Kunststiftung APCd, die seit einem Jahr im



MIC ansässig ist, hat die 13 auf 10 Meter grosse Blache kürzlich für ihre Sammlung gekauft. Dass sich jetzt bereits die Gelegenheit ergeben habe, sie öffentlich zu zeigen, sei ein schöner Zufall, sagt Pierre Eichenberger, Gründer und Präsident der Stiftung.

Anlass für die Präsentation des Plakats ist eine Ausstellung der APCd im Rahmen des Tinguely-Jahres 2016. Diese steht unter dem Motto «Mobilität» und vereint an die 50 Kunstschaffende und Kuratoren. Die Kollektivausstellung entspreche der Philosophie der APCd, die nicht einfach Kunst zeigen wolle, sondern die Wege und Prozesse, die zu einem Werk führten, sagte der künstlerische Leiter Martial Mingam gestern vor den Medien. «Darum interessierten wir uns für die Botschaft Tinguelys zu seinen Lebzeiten, aber auch für das, was bis heute daraus geworden ist.» Ein zentrales Thema Tinguelys sei stets die Bewegung gewesen – mechanische Bewegungen, die der Künstler gerne ad absurdum geführt habe. Um das Thema in die Gegenwart zu bringen und um all seinen Facetten gerecht zu werden, habe man es auf den Begriff der Mobilität ausgeweitet, so Mingam.

So vereint die Ausstellung, die dem Publikum ab Freitag offen steht, nun in fünf Teilen Künstlerinnen und Künstler aus den verschiedensten Sparten. «Raum des Künstlers», «Virtuelle Mobilität», «Mobilität der Völker», «Kulturelle Mobilität» und «Metamechanik»: So lauten die Titel der fünf Themenbereiche. Dazu



Fotografien von Manfred Hamm, stilecht präsentiert auf zurückgelassenen Kisten des Fotopapierherstellers Ilford.

Bilder Alain Wicht

kommen Künstlerresidenzen, Gastprojekte und verschiedene Veranstaltungen (siehe Kasten). «Passend zu ihrem Thema befindet sich die Ausstellung selbst in ständiger Bewegung», so Martial Mingam. So würden bis zur Finissage Mitte September laufend neue Künstler, Projekte und Anlässe dazukommen.

Bestechende Breite

Schon jetzt besticht die Schau durch ihre Breite und Vielfalt. Die Werke verteilen sich auf zwei Stockwerke des APCd-Gebäudes sowie auf ein zweites Gebäude, das die Stiftung eigens für die Ausstellung dazugemietet hat. In letzterem stapeln sich noch die Verpackungskisten aus Ilford-Zeiten, die nun in die Szenografie eingebaut wurden. So dienen sie etwa als Hintergrund für eine Serie von Schwarz-Weiss-Fotografien von Manfred Hamm. Der Raum bietet zudem Platz für Skulpturen von Michel Gremaud, eine Installation von Fabian Marti, eine rasende Bewegungsskulptur des Kollektivs Cod Act und ein nachgebautes Flugzeug aus



Das Tinguely-Plakat ist ein Original aus Paris aus dem Jahr 1989.

dem Jahr 1910, ein Projekt des Vereins Hepta Aero, realisiert mit Lehrlingen und Studenten aus verschiedenen Berufen.

Ebenso vielfältig präsentieren sich die Projekte im APCd-Gebäude: Sie reichen von Videokunst über Installationen bis zu Skulpturen und Bildern. Vincent Borcard zeigt zum Beispiel eine audiovisuelle Komposition rund um den Auto-

rennsport, in Zusammenarbeit mit dem Team RGR Sport by Morand. Und es gibt ein Wiedersehen mit dem niederländischen Künstler André Smits und seinem Fotoprojekt «Artist in the World», mit dem er bereits Anfang Jahr in Marly zu Gast war (die FN berichteten).

Stiftung APCd, Marly. Gebäude 170 und 310 des Marly Innovation Center. 17. Juni bis 14. September. Fr. bis So. 10 bis 18 Uhr.

**Rahmenprogramm
Von der Diskussion bis zur Performance**

Fr., 17. Juni: runder Tisch zum Start der Ausstellung, mit Fabian Marti, Vanessa Safavi, Nicolas Stevan und Adrien Laubscher. 18 Uhr.

Sa./So., 18./19. Juni: Direktübertragung der «24 Stunden von Le Mans» mit Beteiligung des Teams RGR Sport by Morand, das bei einem Projekt der Ausstellung involviert ist. Eishalle Marly: Sa. 13–24 Uhr, So. 7–17 Uhr.

So., 19. Juni: choreografische Modenschau «La Machine du Défilé» von Nicole Morel und Jérôme Berber. 16 Uhr.

Sa., 9. Juli: Performance «X Minutes» mit Martin Schick, François Gremaud und Viviane Pavillon. 21 Uhr.

Fr., 2. September: Konzert mit François Gendre, Vincent Perrenoud und Michael Egger. 20 Uhr. *cs*

Komplettes Programm und neue Anlässe fortlaufend unter www.apcd-fondation.com.

Streit um gefälschte Werke vor Bezirksgericht

Ein Antiquar kaufte einem Kunstexperten ein gefälschtes Bild von Paul Cézanne ab – und bezahlte ihn unter anderem mit gefälschten Bildern. Beide Männer zeigten sich daraufhin gegenseitig unter anderem wegen Betrugs an. Gestern war der Fall vor dem Strafgericht des Saanebezirks.

REGULA BUR

FREIBURG «Sie entschuldigen mich, wenn ich für die Beschreibung der Faktenlage einige Begriffe aus der Theaterwelt benütze», sagte Staatsanwalt Jean-Luc Mooser gestern vor dem Strafgericht des Saanebezirks und unterstrich damit den speziellen Charakter der Geschehnisse, über welche das Gericht zu urteilen hatte.

In drei Akten erzählte er, was vorgefallen war: Im Jahr 2009 hatte ein heute 65-jähriger Kunsthändler einem heute 74-jährigen Antiquar für eine Summe von 380000 Franken

ein Bild mit dem Titel «Le Vase bleu» verkauft, das angeblich vom Maler Paul Cézanne stammte. Im Vorfeld hatte der Kunsthändler ein falsches Authentizitätszertifikat angefertigt sowie einen Versteigerungsschein gefälscht. Der Antiquar hatte den jüngeren Mann sowohl mit Geld als auch mit Waren bezahlt, darunter eine Zeichnung von Pablo Picasso, ein Aquarell von Pierre-Auguste Renoir, ein Aquarell von Edward Munch, ein Ölgemälde von Cuno Amiet und eine Bronzeskulptur von Alberto Giacometti. Auch diese Werke waren gefälscht. Als der Anti-

quar den Betrug bemerkte, zeigte er den Kunsthändler wegen Betrugs, Urkundenfälschung und allenfalls Inumlaufsetzens von gefälschten Waren an. Dieser tat es dem Antiquar gleich, und reichte ebenfalls eine Anzeige ein.

«Das war ziemlich naiv»

Um die Voraussetzung des Betrugs zu erfüllen, müsse jemand eine andere Person arglistig irreführen, sagte Mooser. Beide Männer hätten selbst mit gefälschten Werken zu tun gehabt. «Es war also ziemlich naiv, ein gefälschtes Werk zu verkaufen, ohne auf die Idee zu

kommen, dass auch das erhaltene Werk nicht echt sein könnte», sagte er. Beide Geschädigten hätten beim Tausch nicht die Vorsichtsmassnahmen getroffen, die in diesem Kontext zu erwarten gewesen wären. Deshalb plädierte Mooser dafür, beide vom Vorwurf des Betrugs freizusprechen. Bezüglich der Inumlaufsetzung von gefälschten Waren sei die Tat beim jüngeren Mann zudem ganz verjährt, beim Antiquar zumindest teilweise. Schliesslich beantragte Mooser, den Kunsthändler der Urkundenfälschung schuldig zu sprechen und ihn zu einer

Strafe von 300 Tagessätzen mit einer Bewährung von drei Jahren sowie einer Busse von 1000 Franken zu verurteilen. Für den Antiquar forderte Mooser dasselbe Strafmass, jedoch einen Schuldspruch wegen Urkundenfälschung sowie Inumlaufsetzung von gefälschten Waren.

Paul mit E

Der Kunsthändler habe weder das Zertifikat noch den Versteigerungsschein gefälscht, sagte Verteidiger Alexandre Emery in seinem Plädoyer. So sei auf dem Schein der Name «Paul» mit einem E

am Schluss geschrieben worden. «Das muss jemand gewesen sein, der überhaupt keine Ahnung hatte.» Auch sei der Schein so offensichtlich verändert worden, dass er nicht als eine Fälschung bezeichnet werden könne.

Der Antiquar habe zum Kunsthändler aufgeschaut – und ihm vertraut, erklärte Verteidiger Philippe Corpataux das Verhalten seines Mandanten. Auch habe er mit offenen Karten gespielt und den Mann darauf hingewiesen, dass einige Werke Fälschungen seien.

Das Gericht fällt sein Urteil in den nächsten Tagen.